

Spiel mit Redewendungen und Symbolik

Langnau: Der Cartoonweg wird jedes Jahr von einem anderen Künstler gestaltet. Dieses Mal präsentiert Jürg Kühni aus Burgdorf seine Werke. Einige davon sind seine Lieblingsbilder.

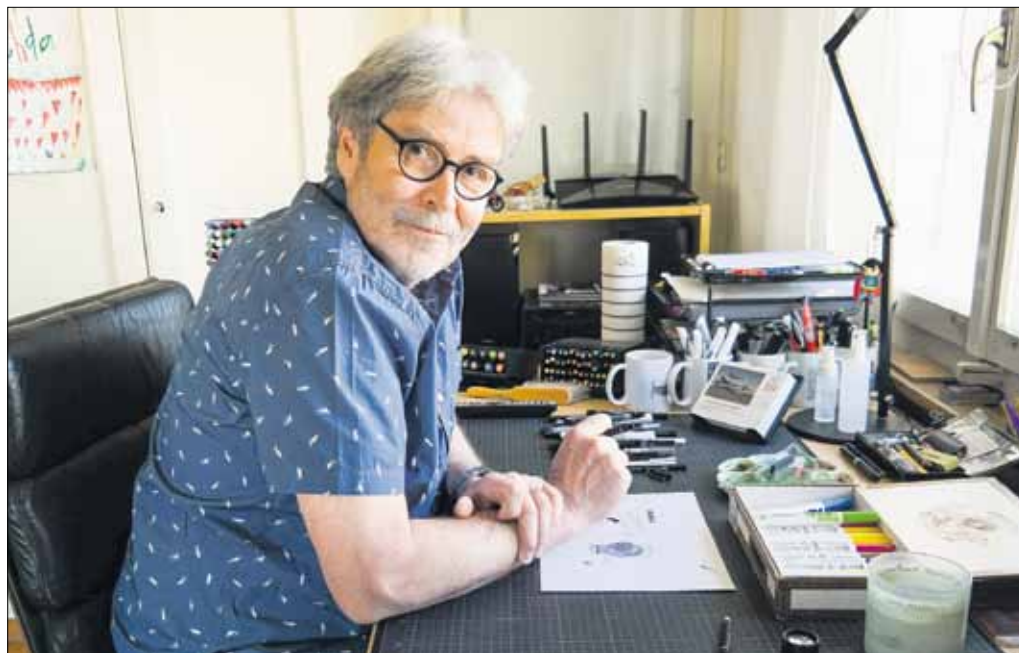
«In einer Mappe sammle ich laufend Zeichnungen von Einfällen, die mir spontan in den Sinn gekommen sind. Daraus habe ich für den Cartoonweg 18 Einzelbilder ausgewählt», erklärt Jürg Kühni. Es handle sich hier um einige seiner Lieblingscartoons, die ihm wegen der Umsetzung oder der Pointen gefallen. «Die freie Themenwahl hat mir Spass gemacht, da ich sonst meistens Aufträge zu bestimmten Themen erhalte.» Auf dem Cartoonweg zeigt er zum Beispiel Bilder, auf dem ein Mann in einem überfüllten Zug die Fahrt «in vollen Zügen geniesst» oder ein Frisör, der sich am Strand am Meer über die «Dauerwellen» freut. Seine Cartoons und Illustrationen zeichnet und koloriert Jürg Kühni ausschliesslich von Hand. Er liebt den Geruch der Farben und wie sich das Papier anfühlt. «Kleinere Korrekturen führe ich ab und zu am Computer aus, aber grundsätzlich ist mein Beruf ein richtiges Handwerk.»

Eine eigene Papeterie geführt

Bevor sich der Cartoonist und Illustrator 2006 selbstständig gemacht hat, absolvierte er unter anderem eine Ausbildung als kaufmännischer Angestellter und führte eine eigene Papeterie in Burgdorf. «Einige Jahre habe ich das Cartoon-Festival Langnau mitgeleitet – der Cartoonweg ist quasi ein Überbleibsel davon. Dass ich dieses Jahr meine Bilder zeigen darf, freut mich sehr!», sagt der 66-Jährige. Der Weg startet und endet beim Hallen- und Freibad und führt in einem rund einstündigen Rundgang entlang der Ilfis. Der Cartoonweg ist rollstuhlgängig und dank der vielen Ruhebänke auch für ältere Besucher geeignet.

Die erste Idee ist die Beste

Seit Mai 1992 zeichnet Jürg Kühni den «Brissago» für die «Wochen-Zeitung». Das bedeutet jedes Jahr 52 verschiedene Ideen zu einem aktuellen Thema, das er von der Redaktion kurzfristig erhält. «Manchmal habe ich sofort die Umsetzung vor meinem inneren Auge, aber das ist eher die Ausnahme. Meistens muss ich das Thema einen Tag oder noch länger mit mir herumtragen», beschreibt der



Jürg Kühni zeichnet und koloriert seine Cartoons alle von Hand.

Veruschka Jonutis

Cartoonist und Texter den Entstehungsprozess. Die Erfahrung habe ihn aber gelehrt, dass die erste Idee oft die Beste sei.

Damit ein Cartoon auch funktioniert, muss Jürg Kühni wissen, wer diesen betrachtet. «Ich spiele gerne mit Worten, Redewendungen und Symbolik. Das klappt aber nur, wenn die Leserin oder der Leser die gleiche Symbol-Sprache im Kopf hat – die kann je nach Region, Kultur und Alter der Leser unterschiedlich sein.»

Kreativität wird eingeschränkt

Obwohl sich nach der Meinung von Jürg Kühni Cartoonisten und Comics-Zeichner über alles hinwegsetzen dürfen sollten, unterlägen auch sie dem Zeitgeist. Gewisse Dinge wie zum Beispiel der Anschlag auf die satirische Zeitschrift Charlie Hebdo hätten einiges verändert und schränken die Kreativität ein, findet Jürg Kühni. «Heute ist die Polarisierung gross; sofort geschieht eine politische Einteilung in links oder rechts. Der Spielraum ist im Gegensatz zu früher kleiner geworden.» Für ihn sei sein persönliches Limit erreicht, wenn es um Pornografisches gehe oder die Grenze des «guten Geschmacks» überschritten werde. Er wolle weder

die Welt verändern noch jemanden beleidigen. «Ich würde nie etwas zeichnen, das gegen meine eigene Ethik verstösst oder mich nicht interessiert. Es ist schon vorgekommen, dass ich einen Auftrag abgelehnt habe.» Künftig möchte er weniger auf Auftrag

arbeiten und mehr eigene Projekte umsetzen. «Ich möchte gerne mal ein Buch mit meinen Cartoons und Illustrationen publizieren.»

Veruschka Jonutis

Der Cartoonweg wird am Mittwoch, 9. Mai, um 17 Uhr mit einer Vernissage eröffnet.

